

### Amazon.de: Prime Visa Karte für deutsche Kunden verfügbar

Seit 1. Oktober ist die Amazon.de Prime Visa Karte für Kunden in Deutschland verfügbar. Partner ist – wie bei der „normalen“ Amazon Visa Karte – die Landesbank Berlin (LBB).

Mit der kontaktlosen Amazon.de Prime Visa Karte können Kunden bei jeder abgeschlossenen Kreditkartentransaktion Punkte sammeln, nicht nur auf Amazon.de, sondern auch weltweit on- und offline überall dort, wo das Bezahlen mit Visa möglich ist. Als Willkommensgeschenk erhalten Kunden bei erstmaliger Beantragung der Karte eine Startgutschrift von 70 Euro. Andere Vorteile sind die Möglichkeit, für Käufe auf Amazon.de bis zu 3 Prozent und bei Käufen außerhalb von Amazon.de bis zu 0,5 Prozent der Umsätze pro vollem Euro zurückzubekommen, eine Zero Liability Regelung bei Diebstahl und die kostenlose Lieferung einer Notfallkarte weltweit.

Die Kreditkarte ist für alle Prime-Mitglieder ohne Jahresgebühr er-

hältlich und kann unter Amazon.de/prime-visa bestellt werden. Kunden können die gesammelten Punkte direkt auf Amazon.de ausgeben und selbst entscheiden, ob sie alle oder nur einen Teil ihrer Punkte einlösen möchten. Prime-Mitglieder in Deutschland, die die neue Kreditkarte beantragen, erhalten nach der Bestätigung eine sofort gültige, virtuelle Kreditkarte und können direkt mit dem Einkauf beginnen und Bonuspunkte sammeln.

Albrecht Kiel, Regional Managing Director Central Europe bei Visa: „Wir freuen uns sehr darüber, unsere Partnerschaften mit Amazon und der Landesbank Berlin fortzuführen und auszubauen. Wir sind davon überzeugt, dass das Angebot von Amazon Prime das Wachstum und die Akzeptanz des digitalen Bezahlers weiter vorantreiben wird – online wie am Point of Sale.“

### Aktuelle Studie über M-Commerce

Was braucht Mobile Commerce für den Durchbruch? Werden die Kosten für die Beteiligten steigen? Wie hoch ist der Mobile-Umsatz-

anteil des Online-Traffics beim Handel? Diese und weitere aktuelle Fragestellungen des Mobile Commerce beleuchtet die Mobile in Retail Studie 2018. Dazu fragte GS1 Germany im August 2018 Händler, Markenartikelhersteller sowie Banken und Finanzdienstleister, wie sie die derzeitigen Herausforderungen im Mobile Commerce einschätzen. Der Markteintritt von Apple Pay und Google Pay wird in Deutschland die Nutzerzahlen für das Mobile Payment in die Höhe treiben. Da sind sich die befragten Händler und Finanzdienstleister sicher. Was die Kosten im Zahlungsverkehr betrifft, erwarten 50 Prozent der befragten Händler hier eine Steigerung und 36 Prozent eine Senkung. Lediglich 14 Prozent gehen davon aus, dass sich die Kosten nicht verändern. Bei der Frage ob, die Entwicklung beim mobilen Bezahlen zulasten der girocard geht, sind Handel und Banken unterschiedlicher Meinung: Während 40 Prozent der Banken an eine stärkere Position dieses Zahlungsmittels glauben, erwarten 57 Prozent der Händler, dass die girocard leichte Marktanteile verliert.

## Aktuelle Daten zur Bargeld-Versorgung

Die Bundesbank beziffert die Zahl der Geldautomaten in Deutschland in ihrer aktuellen Zahlungsverkehrsstatistik per Ende 2017 auf knapp 58.000. Dies sind rund 900 weniger als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Geldautomaten ist damit zum ersten Mal seit 2014 zurückgegangen.

Da oft mehrere Automaten nebeneinander stehen, wie zum Beispiel in Foyers von Banken und Sparkassen, kommt es bei der Bargeld-Versorgung aber eher auf die Zahl der Standorte als auf die Zahl der Automaten an. Damit hat sich jetzt gerade Spiegel Online sehr aus-

fühlich beschäftigt. Ein Ergebnis: Geldautomaten sind in Deutschland an rund 36.250 Standorten zu finden.

Außer an Geldautomaten kann man sich inzwischen an den Kassen vieler Einzelhändler mit Bargeld versorgen. Die Führungsrolle haben dabei die Discounter (u.a. Aldi Süd, Lidl, Netto, Penny, Norma) übernommen, wie Stefan Schneider (CardsConsult) in der Lebensmittel Zeitung vom 28. September berichtet. Demnach bieten alleine die Discounter an insgesamt rund 13.600 Standorten die Bargeldauszahlung (Cash-Back) im Zusammenhang mit der girocard

an. Dazu kommen weitere Händler, wie dm (1.920 Drogeriemärkte), familia (80 SB-Warenhäuser, SOURCE 4/2012, S. 4), Galeria Kaufhof (96 Warenhäuser), Rewe (3.300 Supermärkte), tegut (290 Supermärkte, SOURCE 2/2017, S. 2) und toom Baumarkt (330 Standorte). Auch bei vielen Edeka-Händlern können sich die Kunden mit Bargeld versorgen. Hier gibt es bisher noch keine Angaben zur Zahl.

Man kann also davon ausgehen, dass der Handel derzeit an insgesamt rund 21.000 Standorten die Auszahlung von Bargeld anbietet.